

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg., einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 95.

Dienstag, den 13. August 1889.

55. Jahrgang.

Zur Kaiserbegegnung in Berlin.

Am heutigen Montag wird der Kaiser Franz Josef von Oesterreich in Berlin eintreffen und in freundschaftlicher Weise den Besuch erwidern, welchen der deutsche Kaiser im vorigen Jahre in Wien gemacht hat. Der tiefbellagenerwerthe Trauerfall, der zu Anfang dieses Jahres das österreichische Kaiserhaus traf und der noch immer das Herz des Kaisers Franz Josef mit schmerzlicher Trauer erfüllt, hat es leider verhindert, den verehrten Herrscher Oesterreich-Ungarns in Berlin in der glänzenden Weise zu empfangen, wie man in der Reichshauptstadt einen so erlauchten Fürsten und treuen Bundesgenossen Deutschlands gegenüber es zu thun gedachte, aber der Mangel an äußerem Glanze und Gepränge wird die Herzlichkeit und Freude, mit welcher man den Kaiser Franz Josef in Berlin empfangen wird, sicher keinen Abbruch thun. Es ist schon soviel über die Wichtigkeit und Nützlichkeit des deutsch-österreichischen Bündnisses und die hohe Bedeutung der herzlichen Freundschaft, welche zwischen dem deutschen und österreichischen Kaiserhause besteht, geschrieben worden, daß es fast scheint, als könnte man in dieser Hinsicht nichts Neues mehr hinzufügen. Aber es ist sicher einer der schönsten Beweise für die gesunde Grundlage des deutsch-österreichischen Bündnisses, daß uns dasselbe jedes weitere Jahr noch in schönerem Lichte und in festerer Gestalt als früher erscheint, man fühlt bei diesem Bewußtsein ganz deutlich heraus, daß die Staatslenker Deutschlands und Oesterreich-Ungarns auf dem rechten Wege waren und noch sind, als sie das Bündniß schlossen und immer weiter kräftigten und ausbauten. Zehn Jahre sind es nun her, daß der deutsche Reichskanzler Fürst Bismarck zur großen Ueberraschung der politischen Welt in Wien erschien und dem Kaiser Franz Josef den Vortrag hielt, dem der Abschluß des deutsch-österreichischen Bündnisses folgte und der Friede, dessen sich Europa in dem verflochtenen Jahrzehnte erfreut hat und sich hoffentlich noch länger erfreuen wird, ist vornehmlich diesem Friedensbunde zu verdanken. Fürst Bismarck hatte während des Berliner Kongresses 1878, wo es galt, Rußlands Ansprüche im Orient mit den Interessen Europas zu beglichen und wo Deutschland, um einen Weltkrieg zu verhindern, das unbankbare Geschäft eines ehrlichen, uneigennütigen Vermittlers übernommen hatte, erkannt, von welcher Seite dem Frieden und der Würde Deutschlands und Oesterreichs eine Gefahr drohen könnte, seine Ausführungen fanden den Beifall des Kaisers Franz Josef und seiner Diplomaten und das deutsch-österreichische Bündniß kam zu Stande. Man darf nun wohl mit Fug und Recht sagen, daß dieses Bündniß nicht bloß politisch-militärischer Natur ist, sondern daß es ein neuer segensvoller Bund an Stelle des alten unseligen ist, der nun Deutschland und Oesterreich verbindet, denn gemeinsame Geschichte, stammoerwandte Beziehungen und gleiche wirtschaftliche Interessen bilden neben der politischen Nothwendigkeit die glückliche Grundlage dieses neuen Bundes, der weder Oesterreich noch Deutschland eine Fessel auferlegt und beide Großmächte frei und ebenbürtig ihre Interessen verfolgen läßt. Wissen wir doch auch aus Kaiser Franz Josefs erlauchtem Munde selbst, daß er sich als deutscher Fürst fühlt und daß die Deutsch-Oesterreicher, welche die kompakte Masse von circa 10 Millionen Seelen bilden, das stärkste Kulturelement in Oesterreich sind und gegenüber der slavischen Ueberflutung immer noch einen mächtigen Damm bilden und, wenn nicht alle Anzeichen trügen, demnächst auch wieder zu größerem politischen Einflusse in Oesterreich gelangen werden. Wir können deshalb auch nur wünschen, daß es Oesterreich auch ferner gelingen möge, die vermittelnde Stellung zwischen Deutschthum und Slaventhum friedlich zu behaupten und daß dazu auch die bevorstehende Kaiserbegegnung in Berlin das ihrige dazu beitragen möge!

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der gestrige Sonntagmorgen war ein zu Ausflügen sehr günstiger und war auch der Frühzug von Dresden fast überfüllt, leider aber stellte sich im Laufe des Nachmittags ein heftiger Regen ein, der manchem Wanderer einen Strich durch die Rechnung gemacht haben wird. Heute zum Jahrmarkt ist das Wetter bei Windwehen leidlich, ob aber der Besuch des Marktes ein guter wird, läßt sich nicht vorhersehen. Den wenigen aufgebauten Buden nach zu urtheilen, verspricht man sich kein gutes Geschäft. Viele der Marktferanten dürften allerdings vorgezogen haben, lieber die Cospitzer Vogelwiese mit ihren Waaren zu besuchen.

— Mit dem 1. Oktober d. J. tritt das neue Genossenschafts-Gesetz in Kraft. Nach den Bestimmungen dieses Gesetzes sind diejenigen Genossenschaften, deren Mitglieder für die Schulden des Vereins solidarisch und mit ihrem ganzen Vermögen haften, künftighin gezwungen, ihren Geschäftsverkehr vom 1. Oktober ab lediglich auf die Mitglieder zu beschränken. Vorschüsse und Kredite an Nichtmitglieder sind künftighin unzulässig oder doch nur insoweit statthaft, als dieselben zum Zwecke der Kapitalanlage erfolgen. Zuwiderhandlungen hiergegen werden mit Geldstrafen bis zu 600 Mark geahndet. Um nun den Vorschussvereinen die Möglichkeit zu verschaffen, in der bisherigen gewinnbringenden Weise weiterzuarbeiten und gleichzeitig die Mitglieder von der mit jedem Tage drückender werdenden und nach Befinden so folgenreichen Solidarhaft zu entlasten, beabsichtigt ein großer Theil dieser Vereine, sich in Aktiengesellschaften umzuwandeln.

† **Schmiebeberg.** Der in voriger Woche aufgefundenene Leichnam ist, weil auf Schmiebeberger Flur gelegen, am Sonnabend Abend 6 Uhr auf hiesigem Gottesacker beerdigt worden. Herr Oberförster Klette aus Bärenfels, sowie zwei mit dem Entseelten bekannt gewordene Sommergäste aus Ripsdorf gaben ihm das letzte Geleit und legten einen Kranz aus Haideblumen auf sein Grab. Der Verstorbene, in den zwanziger Jahren stehende junge Mann heißt Johst Schuler, ist Graveur und stammt aus Philadelphia. Er war eines schlimmen Magenleidens wegen in die Naturheilanstalt des Dr. Klees in Dresden eingetreten und von diesem zur Fortsetzung der Kur auf einige Wochen nach Ripsdorf gewiesen worden.

— Von der verw. Frau Lina Mehnelt, welche sich Mitte Juli von hier entfernt und ihre vier un-erzogenen Kinder verlassen hat, ist bis jetzt noch keine Spur zu entdecken gewesen. Eines der Kinder hat eine Familie hier vorläufig in ihre Behausung aufgenommen, während die drei kleinsten von der unbemitteltesten Großmutter gepflegt werden. Mitleidige Herzen haben ihre Hände aufgethan und es sind zur Unterstützung der armen verlassenen Kinder, für deren Unterstützung man z. B. Sorge trägt, 66 Mark eingegangen, wofür den freundlichen Gebern auch hierdurch herzlich gedankt sei.

Dorf Bärenstein. Sonntag, den 11. d. Mts., des Nachts gegen 12 Uhr, ist die Scheune des hiesigen Gutsbesizers Friedrich Hermann Liebeheim total niedergebrannt. Die Ernte- und Futtermittel des Kalamitosen sind hierbei sämtlich mit vernichtet worden und gelang es nur mit größter Anstrengung, das Liebeheim'sche Wohnhaus, sowie die Nachbargebäude zu erhalten. Ohne Zweifel ist der Brand durch rucklose Hand angelegt worden. Außer der hiesigen Ortsprize sind noch die Spritzen von Stadt Bärenstein, dem Rittergut Bärenstein, der Feuerwehr von Frauenstein und der Gemeinde Liebenau am Brandplatz anwesend und bis auf letztgenannte mit Erfolg thätig gewesen.

Dresden. Anlässlich des Besuches des Kaisers Wilhelm und des im nächsten Monat stattfindenden Manövers des kgl. sächs. Armeekorps treffen in Dres-

den eine Reihe fremder Fürslichkeiten ein, die zum Theil beim Wettiner Jubelfest bereits in Dresden anwesend waren.

— Das für den Papstreich, welcher aus Anlaß der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers Wilhelm von sämtlichen sächsischen Musikchören und Tambourzügen auf dem Theaterplatz stattfinden wird, aufgestellte Programm ist folgendes: Kaisermarsch von Wagner, Jubel-Duverture von C. M. v. Weber, Scenen aus Lohengrin, Zogauer Marsch, großer Wirbel der Tamboure, sächsischer Papstreich, Tambour zum Gebet, preussischer Papstreich und zum Abmarsch Dort-Marsch.

— Der bereits mehrerwähnte Abbruch des alten Staatsarchiv-Gebäudes am Taschenberg in Dresden schreitet flott vorwärts. Man dürfte daher auch bald auf die nach einer Mittheilung des Herrn Archivraths Dr. Theodor Diel in der „Zeitschrift für Museologie“ im Grundstein des Hauses liegenden zwei Flaschen (eine rothe und eine weiße) Weißner Landweins 1663er Ernte kommen. Das Vorhandensein eines solchen „guten alten Tropfens“ in den Tiefen des bisherigen Archivhauses ist gewiß nur Wenigen bekannt.

— Dem nächsten sächsischen Landtage sollen, wie es heißt, eine große Anzahl neuer Bahnlagen in einer Gesamtlänge von 125 Kilometern zur Genehmigung vorgelegt werden. Die zur Verfügung stehenden Geldmittel sind so reichlich, daß die zum Ausbruch gekommenen Wünsche betreffs des Baues neuer Bahnstrecken noch mehr Berücksichtigung finden würden, wenn nicht der Mangel an Arbeitskräften auch auf diesem Gebiete eine gewisse Beschränkung auferlegte.

— Die kürzlich durch die Blätter gegangene Mittheilung, daß die Straßenmeister der kgl. Straßenbauämter auf Kosten des Staats mit Dreirädern ausgerüstet werden sollen, ist ungenau. Es werden zwar Räder für diese Beamten angefertigt, doch ist es ihr freier Wille, ob die Straßenmeister Gebrauch davon machen wollen. Der Staat giebt zu dem Ankauf nur 62 Mark, das Uebrige muß der Beamte selbst bezahlen, bez. wird es ihm ratenweise von seinem Gehalte abgezogen. Von ungefähr 70 Straßenmeistern Sachsens haben bis jetzt nur 19 Gebrauch von dieser Gelegenheit gemacht.

— Einer Verordnung des königl. Ministeriums des Innern zufolge hat dasselbe beschlossen, die uniformirten Bureaudiener bei den kgl. Amtshauptmannschaften mit Helmen von der Form des Infanteriehelmes auszustatten, und das Gendarmenwirthschaftsdepot beauftragt, das zur Ausführung dieses Beschlusses Nöthige zu besorgen. Dieser Helm ist zu tragen, wenn die Bureaudiener in festlicher Kleidung zu erscheinen haben.

— Musikdirektor Trentler ist durch kriegsgerichtliches Urtheil nicht zu 2 Monaten Arrest, sondern zu 3 Monaten Festungshaft verurtheilt worden, welche Strafe er auf der Festung Königstein bereits angetreten hat.

— Vor dem kgl. Landgericht erschienen am 9. August der Bankfleischer Hugo Woldemar Müller aus Dorlas und der Votensuhmann Ernst Rudolf Böhme aus Höckendorf, um sich wegen Urkundenfälschung, bez. Schlachtsteuerhinterziehung zu verantworten. Am 24. Januar d. J. ließ sich Müller von der Schlachtsteuereinnahme zu Dorlas einen Transportschein über 30 Kilo zur Einfuhr für nach Dresden bestimmtes Schweinefleisch ausstellen. Müller fälschte auf jenem Scheine die „30“ in „40“ und sandte durch den Mitangeklagten Böhme auf Grund dieser Fälschung 39 Kilo Schweinefleisch und eine Rindszunge nach der Stadt. Der Angeklagte Müller verurtheilt wegen dieser Fälschung 1 Woche Gefängniß und wegen wissentlicher Zuwiderhandlung gegen das oben erwähnte Gesetz 5 Mark Geldstrafe, dahingegen wurde Böhme nur wegen fahrlässiger Zuwiderhandlung mit einer Geldstrafe nach Höhe von 3 Mark belegt.

Königsstein. Ein junger Arzt aus Holland, welcher auf einer Vergnügungstour durch die sächsisch-böhmische Schweiz begriffen war, besuchte am vergangenen Montage auch den hohen Schneeberg bei Bodenbach in Böhmen. Durch andere Reisende hatte ein Kellner des Schneeberg-Restaurants ganz zufällig von der ärztlichen Eigenschaft des Holländers Kenntniß erlangt und richtete daher an denselben die Bitte, ihm wegen einer gefährlichen Schnittwunde beiräthig zu sein. Der holländische Arzt war menschenfreundlich genug, seine Hülfe nicht zu versagen, und verband die vernachlässigte Wunde kunstgerecht unter Anwendung antiseptischer Mittel. Auch die Wirthin des Restaurants nahm die Hülfe des Holländers in Anspruch für eine Dienstpersion, die sich beim Tragen eines schweren Korbes auf den hohen Berg übernommen hatte. Der Jünger Aesculaps wäre für seine Menschenfreundlichkeit beinahe übel belohnt worden; denn, als derselbe beim Abstieg das böhmische Dorf Schneeberg berührte, wurde er von einem österreichischen Grenzjäger, welcher von dem Vorgefallenen unterrichtet worden war, angehalten und wegen unbefugter Ausübung der ärztlichen Praxis zur Verantwortung gezogen. Nur dem zufälligen Hinzukommen eines hohen österreichischen Beamten, welcher Zeuge der uneigennütigen Hülfsbereitschaft des jungen Arztes auf dem hohen Schneeberge gewesen, war es zu verdanken, daß der Holländer seine Tour nach Schweizermühle und Königsstein unbehelligt fortsetzen konnte. Der holländische Arzt hat sich seit vorgenommen, auf seinen weiteren Reisen im Auslande niemals wieder ärztlichen Beistand zu leisten.

Chemnitz. Zu dem hier stattfindenden technischen Feuerwehrtage wird das gesammte sächsische Feuerwehrgesetzreglement von den verschiedenen Abtheilungen der Chemnitzer freiwilligen Feuerwehr vorgeführt. Nach dem Exerciren mit der zweirädrigen Abprobspriese folgt dasjenige mit der vierrädrigen Abprobspriese und der Wagenpriese; hieran schließen sich die Uebungen mit dem Schlauch- und Hydrantenwagen, sowie die Herstellung von Schlauchleitungen durch einzelne Stücke. Nach den Uebungen mit den gewöhnlichen Anstellersleiter und der Stützenleiter, folgen zuletzt Steigerübungen an acht Fenstern nebeneinander und zwar sowohl mit ein- wie mit zweiholmigen Galenleitern. Diese Steigerübungen werden von einer aus den 7 Chemnitzer Steigerzügen zusammengesetzten Abtheilung ausgeführt.

Eibenstock. Zwischen Vogelstirn und Brunn auf der neuen Auerbacher Straße sind im vorigen Winter mehr als 300 Stück junge Obstbäumchen vom Wild so benagt worden, daß viele schon völlig verborrt sind, andere dagegen anfangen, welk zu werden; weit mehr als die Hälfte der Bäumchen wird leider zu Grunde gehen. Diese Bäumchen hatten trotz der Beschädigungen im vorigen Frühjahr noch ausgeschlagen und zum Theil prachtvoll geblüht; viele haben junge Früchte angefaßt, sodaß manche Bäumchen 15 bis 20 Äpfel tragen.

Waldburg. In seiner am 7. d. M. Abends abgehaltenen Sitzung konnte das hier bestehende Hülfskomitee zur Unterstützung unbemittelter, durch das Unwetter vom 12. Juli geschädigter Einwohner Waldburgs wiederum gegen 4000 M. eingegangene Beiträge zur Vertheilung bringen. Außer denjenigen Hülfbedürftigen, welche bereits mit Unterstützungen bedacht worden sind und welchen größtentheils ein weiterer theilweiser Ersatz ihrer Schäden zugebilligt wurde, wurde eine Liste von 9 weiteren Bedürftigen aufgestellt, welchen je nach Verhältnis ein Theil ihrer Schäden gedeckt werden soll. Im Ganzen sind nunmehr 88 durch das Hagelwetter Geschädigte unterstützt worden, davon 32 mit 50 Proz., 38 mit 35 Proz., 8 mit 15 Proz. und 10 je nach Verhältnis. Von den eingegangenen Geldern ist nunmehr über mehr als 8000 M. verfügt worden. Die bewilligten Unterstützungen sind zum größten Theil noch nicht erhoben. Sie gelangen nur auf Grund und unter Vorlage der ausgestellten Rechnungen über die stattgefundenen Ausbesserung der Schäden an Rathsstelle zur Auszahlung, und zwar an diejenigen Handwerker, welchen die Forderung zusteht.

Aus dem Erzgebirge. Der Besuch des Fichtelberges ist, seitdem das Unterkunftsbaus auf ihm eröffnet worden, ein ganz außerordentlicher. Das Fichtelbergbaus ist an verschiedenen Tagen geradezu überfüllt gewesen, und viele Reisende, die in demselben übernachten wollten, mußten weiter wandern. Die Bahnen nach Johanngeorgenstadt und Rittersgrün erleichtern den Besuch des Berges ungemein. Viel gekauft werden auch die Photographien und Postkarten, die der Erzgebirgsverein vom Fichtelbergbaus hat anfertigen lassen. Die Bewirthschaftung des Hauses erweist sich als eine recht gute.

Riesa. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich am 8. d. M. Abends auf dem Rittergut

Gröbel ereignet. Man war daselbst mit dem Abziehen von Spiritus beschäftigt und hatte dabei ein Licht benutzt. Durch irgend welchen Zufall hat sich nun der Spiritus entzündet und dabei ist leider der mit beschäftigt gewesene Maurer Göhler aus Rünchritz sehr schwer verbrannt worden, während der Inspektor des Gutes und der Hofzimmermann Raule, die ebenfalls bei der Arbeit betheiligte waren, mit leichteren Verletzungen davon kamen.

Dschag. Der Feldpolizeidienst während des Manövers des kgl. sächsischen Armeekorps wird durch 97 Gendarmen einschließlich der Obergendarmen u. ausgeübt werden.

Borna. Bei dem mit klingendem Spiele erfolgten Abmarsch unserer Garnison in das Pegau-Groitzscher Manövergebiet fiel es allgemein auf, daß an der Ausrüstung der Pferde die große, den Sattel und dessen Zubehör vollständig überdeckende Pelzdecke in Wegfall gekommen war. Dies ist, wie wir hören, für alle sächsischen Kavallerieregimenter angeordnet worden, und fand aus diesem Grunde bereits am 19. Juli hier eine öffentliche Versteigerung dieser überflüssig gewordenen Pelzdecken statt (209 Stück). Neu mit 30 M. pro Stück bewerthet, erzielten diese wohl etwas abgenutzten, aber noch sehr brauchbaren Decken einen durchschnittlichen Verkaufspreis von 2 30 Pfennige. Die erste Garnitur dieser Pelzdecken bleibt den sächsischen Kavallerieregimentern für Paradezwecke erhalten.

Leipzig. Der Urheber der Gasexplosion in einer Villa der Plagwitzer Straße, der Malermeister Olsen, ist an seinen erhaltenen Verletzungen gestorben, während das Dienstmädchen, das weniger verbrannt war, sich außer Lebensgefahr befindet.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die tonangebenden Blätter von Wien und Budapest besprechen in ihren Leitartikeln den Besuch des Kaisers Franz Josef am Berliner Hofe und kommen dabei zu dem Schlusse, daß es sich bei dem Besuche nicht um die bloße Erfüllung einer Höflichkeitspflicht handle, sondern um die Bekräftigung und Befestigung des zwischen Deutschland und Oesterreich bestehenden Bündnisses.

Die „Greizer Ztg.“ vom 8. August schreibt: „Wir sind heute in der Lage, aus einem in sachmännischen Kreisen ausgearbeiteten Vorschlage, betr. die allgemeine Ermäßigung der Personentaxen für die deutschen Eisenbahnen und die damit im Zusammenhang stehenden sonstigen Maßnahmen, welcher sich allerdings in mancher Beziehung an die Beschlüsse der von dem damaligen preussischen Handelsminister Grafen Tzenplitz veranlaßten, im Juli 1872 in Kassel abgehaltenen Tarifkonferenz anlehnt, die hauptsächlichsten Punkte mitzutheilen: 1) Die vierte Wagenklasse wird mit Holzbänken versehen, jedoch in der Weise, daß Traglasten im Wagenraume untergebracht werden können. Die Sitzplätze der dritten Klasse erhalten Lederüberzüge, während die Wagenabtheilungen zweiter und erster Klasse eine Veränderung gegen die jetzige Einrichtung nicht erfahren. 2) Wagen vierter Klasse werden nur in die Lokalzüge und in solche durchgehenden Personenzüge eingestellt, die erfahrungsmäßig viel von der Arbeiterbevölkerung benutzt werden. Nachtschnellzüge führen nur die erste und zweite Klasse. 3) Die Gewährung von Freigeпад, abgesehen von dem üblichen tariffreien Handgepad, kommt gänzlich in Wegfall. Dagegen wird der Frachtpreis für je 10 Kilogramm ein Kilometer auf $\frac{1}{4}$ Pfennig — bei dem geringsten Satze von 20 Pf. — herabgesetzt. 4) Als Fahrgepad für jedes Kilometer werden für die vier Wagenklassen in den Personenzügen resp. 5, 4, 3 und 2 Pf. und für die drei Wagenklassen in den Schnellzügen 6 $\frac{1}{4}$, 5 und 3 $\frac{1}{4}$ Pf. (d. h. also = 25 Proz. Aufschlag) erhoben. Rückfahrarten kosten für jedes Kilometer in den vier Wagenklassen resp. 7 $\frac{1}{2}$, 6, 4 $\frac{1}{2}$ und 3 Pf. Bei der Benutzung der Schnellzüge ist für Hinfahrt wie für Rückfahrt in den drei ersten Wagenklassen ein Zuschlag von $\frac{1}{2}$ Pf. für das Kilometer zu bezahlen, wozu bei einer Rückfahrarte vierter Klasse selbstverständlich noch die Klassendifferenz tritt. Als Gültigkeitsdauer dieser Karten gilt die jetzt bei den preussischen Staatsbahnen eingeführte. 5) Für die unter allen Umständen beizubehaltenden zusammenstellbaren Rundreisepässe und festen Rundreisefarten wird die bisherige Preisermäßigung auch fernerhin gewährt. Dagegen bleibt es den Einzelverwaltungen überlassen, welche Ermäßigungen sie in besonderen Fällen (z. B. für Saison- und Sonntagsfahrarten) zugestehen wollen. — Man nimmt an, daß mit der allseitigen Durchführung dieser Vorschläge die Grenze der zulässigen Fahrpreisermäßigung erreicht sein und damit über den „Bonentarif in Deutschland“ zur Tagesordnung übergegangen werden könne.“

Frankfurt a. M. Die hiesige Bäckergehilfenschaft hat das Ansehen der Berliner Bäckergehilfen, bei dem bevorstehenden Wiederausbruch des Streiks auch in

Frankfurt einen solchen eintreten zu lassen, einstimmig abgelehnt.

Kiel. Das am 10. August hier vom Stapel gelaufene Panzerfahrzeug „Siegfried“ ist das erste zum Schutze des Nordostsekanals bestimmte Schiff.

Hamburg. Das nächste (8.) allgemeine deutsche Turnfest soll 1893 in Hamburg gefeiert werden; die dortigen Turnvereine sind nicht abgeneigt, dasselbe zu übernehmen.

Ein neues Tunnel-Projekt ist jüngst in Hamburg aufgetaucht. Bei dem ganz außerordentlichen Verkehr, welcher durch das Freihafengebiet über die Elbe entstanden ist, haben sich die bis jetzt vorhandenen Trajekt-Anstalten immer mehr als unzureichend herausgestellt. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, beabsichtigt man nun in den kaufmännischen Kreisen Hamburgs, einen Tunnel unter der Elbe — nach Art des bekannten Londoner — anzulegen.

Oesterreich. Die Ausgleichsfrage in Böhmen gleicht dem Ranne, der nicht leben und nicht sterben kann. Auch die Tschechen verschließen sich nicht mehr der Einsicht, daß der gegenwärtige Zustand ein unhaltbarer ist, gleichwohl aber vermögen sie es nicht, die schönsten Phrasen ihren Blätter über diesen Gegenstand in die That zu übersezen. Uebrigens darin haben sie Recht, wenn sie erklären, die Verständigung zwischen Tschechen und Deutschen anzubahnen, sei Sache der Regierung, es sei Pflicht derselben, die Durchführung ihres ureigenen Programmes endlich selbst in die Hand zu nehmen. Das Gleiche ward in jüngster Zeit auch deutscherseits in ausführlicher Weise erörtert und nachgewiesen. Selbstverständlich für Jeden, der die Regierungsgrundzüge des Ministers des Innern kennt, wehrt sich dieses Ministerium gegen die Zumuthung, in der heiklen Sache selbst etwas thun zu müssen, sondern läßt in der alten „Presse“ weitschweifig genug erklären, der Ausgleich sei eine Sache, die einzig und allein auf dem böhmischen Boden ausgetragen werden müsse. Nun ja, die Herren in Wien mögen nur so fortfahren, bis sie sich genug durch den Ernst der politischen Ereignisse aus ihrer Gleichmüthigkeit aufgerüttelt werden. Einen ersten Denkwort haben sie durch die jungtschechischen Wählerfolge bereits erhalten.

Frankreich. Zwei Deutsche, Paul Gasparb aus Jittau und Oskar Höbel aus Hannover, sind in Arles als preussische Espione verhaftet worden.

Italien. In Italien hat das Hinscheiden des ehemaligen italienischen Ministers des Auswärtigen Cairoli allgemeine Theilnahme hervorgerufen. König Humbert kondolirte der Wittwe Cairoli telegraphisch Namens der königlichen Familie, ebenso sprach Ministerpräsident Crispi sein Beileid im Namen der Regierung aus. Die Leichenseier, welcher das gesammte Ministerium beiwohnen wird, soll auf Staatskosten erfolgen. Auf Wunsch der Wittwe Cairoli wird die Leiche von Neapel nach Gropello überführt, Cairoli beklebete zwei Mal den Posten eines Leiters der auswärtigen Angelegenheiten Italiens, das erste Mal auf kurze Zeit im Jahre 1878, das zweite Mal vom Juli 1879 bis Mai 1881, wo er wegen seiner vollständig verfahrenen auswärtigen Politik zurücktreten mußte. Seine Nachsicht gegenüber der Irredenta hatte eine Entfremdung zwischen Deutschland und Oesterreich einer- und Italien andererseits zur Folge, ohne daß es Cairoli gelungen wäre, dafür eine innigere Annäherung zwischen Italien und Frankreich herbeizuführen. Als sich Cairoli zum Ueberflusse durch das tunesische Unternehmen der Franzosen im April 1881 gänzlich überraschen ließ, war sein Sturz unvermeidlich und nachdem sein Vorschlag, den französisch-tunesischen Vertrag durch eine europäische Konferenz zu prüfen, von den Mächten abgelehnt worden war, trat Cairoli am 14. Mai 1881 zurück. Später ließ er sich in die Kammer wählen, wo er seitdem zur Opposition gehörte. Wenn trotz der unglücklichen Politik Cairoli die Trauerkunde von seinem Ableben in Italien schmerzlich berührt hat, so ist das wohl darauf zurückzuführen, daß Cairoli ein Mann von reinster patriotischer Gesinnung war und sich in der italienischen Freiheitsbewegung hervorragend auszeichnete.

England. Bei der Abreise des deutschen Kaisers begleitete die Königin denselben bis zum Wagen und küßte ihn beim Abschied auf beide Wangen. Sämmtliche Mitglieder des englischen Königshauses fuhrten mit dem Gaste nach dem Quai, wo sie sich von ihm auf das Herzlichste verabschiedeten. Der Prinz von Wales und seine Gemahlin begleiteten den Kaiser bis an Bord der Yacht „Hohenzollern“.

Die Königin Viktoria hat dem Prinzen Heinrich, Bruder des deutschen Kaisers, den Rosenbandorden verliehen.

Die „Morningpost“ sagt, anknüpfend an die Trinksprüche des Prinzen von Wales und des deutschen Kaisers: Weber Deutschland noch England denken an Kriege, aber beiden Ländern werde täglich einleuchten-

ber, daß, wenn ihnen ein Krieg aufgedrungen werde, sie zusammenstehen oder fallen müssen. Es bedürfe deshalb keines papiernen Bündnißvertrages zwischen ihnen.

Sir Morell Mackenzie hat schon lange nichts von sich hören lassen. Er verbreitet gegenwärtig die Nachricht, daß er wiederum an einem Werke über seinen Aufenthalt um die Person des verstorbenen Kaisers Friedrich arbeite. Das Werk soll den Titel führen: „Sechs Monate am Hofe des deutschen Kronprinzen und Kaisers“ und soll alle Unterredungen enthalten, die Mackenzie mit seinem hohen Patienten gepflogen hat. Es wird jedoch versichert, daß das Buch bei Lebzeiten der Kaiserin Friedrich nicht erscheinen wird.

Telegraphische Depesche.

Dresden, 12. August. Kaiser Franz Josef von Oesterreich ist mit dem Erzherzog Franz Ferdinand heute Vormittag 9 Uhr in Niederfedlich eingetroffen und vom König und den Prinzen Georg, Friedrich August und Johann daselbst herzlich begrüßt worden. Zahlreiches Publikum brach in begeisterte Hochrufe aus. Die Königin und Prinzess Mathilde empfingen die Gäste in Pillnitz, wo Dejeuner im Familienkreise und Marschallstafel stattfand.

Fermissches.

Die „Lamie“. Einem Gerüchte zufolge soll Rußland vier Millionen Stiefel in Lieferung gegeben haben. Grund genug, um eine baldige Mobilmachung der russischen Armee zu befürchten. In Wirklichkeit wird bei der moskowitzischen Gauerwirtschaft die Sache sich so herausstellen: 1. Feldwebel: Herr Hauptmann, ich melde gehorjamt, Kompanie vom Übungsmarsch eingedrückt; wir brauchen vier Paar neue Stiefel. (Dabei hat nur ein Mann die Absätze schief gelaufen.) 2. Hauptmann: Herr Major, Kompanie komplett, brauchen 40 Paar neue Stiefel. 3. Major: Herr Oberst, Bataillon komplett, brauchen 400 Paar neue Stiefel. 4. Oberst: Herr General, Brigade nach Übungsmarsch eingedrückt, brauchen jedoch 4000 Paar neue Stiefel. 5. General: Herr Korps-Kommandeur, Armee-Korps braucht nothwendig 40,000 Paar neue Stiefel. 6. Korps-Kommandeur: Herr General-Feldzeugmeister, Alles in Ordnung — brauchen jedoch für die Armee 400,000 Paar neue Stiefel. 7. General-Feldzeugmeister: Herr Kriegsminister, wir brauchen 4,000,000 Paar neue Stiefel.

Tages-Gedenblätter für's Wettiner Jubeljahr 1889.

13. August.

1190. Markgraf Tebo der Fette † zu Rochlitz. 1830. Mandat, betr. allgemeine Rechtsgrundzüge über Erben- und Diensthachen.

14. August.

1480. Kurfürst Ernst führt im Dom zu Meissen den ewigen Chor ein, bestehend in immerwährendem Gottesdienste, zu welchem Behufe er dort anstellte 14 Canonici, 14 Kaplanen, 60 Vikare, 12 Choristen und 15 Grabaden, welche letztere in der Pflanzkapelle Chorgefang zu halten und die Grüfte daselbst zu beaufsichtigen hatten.

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.

Juli.

Aufgebote: Fleischer Gustav Wilhelm Gschu hier mit Pauline Ernestine Raden in Freiberg, Handarbeiters-L. — Hausdiener Friedrich August Großmann mit Minna Pauline Kirchhof, Wirthschaftsführerin, Beide hier. — Dienstmacht Robert Ferdinand Reichelt mit Dienstmagd Ernestine Emilie Böhme, Beide in Verreuth.

Geburtsfälle: Schmiedemeister Carl August Walthers in Reinholdsbain L. — Handarbeiter Friedrich August Müllers hier S. — Handarbeiter August Hermann Clemens Rendes hier L. — Der unverehel. Dienstmagd Anna Emilie Kehl in Verreuth L. — Pappensabrikbesitzer Julius Hermann Kost in Ulberndorf L. — Fleischer Ernst Eduard Krumpeltz daselbst L. — Erbgerichtsbesitzer Ernst Robert Naumanns in Reinholdsbain L. — Schmiedemeister Friedrich Oswald Schuberts in Verreuth L. — Güterbodenarbeiter Gustav Moritz Müllers hier S. — Fuhrwerksbesitzer Carl August Kästners hier S. (tot geboren).

Sterbefälle: Privata Caroline Wilhelmine verw. Öbner geb. Vohe hier, 73 J. 5 M. 23 L. alt. — Georg Arthur Stenzel hier, Handarbeiters-L., 1 J. 7 M. 28 L. alt. — Anstaltsknecht Carl Gottlieb Bogler hier, 58 J. 11 M. 11 L. alt. — Anna Minna Müller in Ulberndorf, unverehel. Fabrikarbeiterin-L., — M. 20 L. alt. — Ernst Bruno Göhler hier, Pferdehändlers-L., 3 M. 26 L. alt. — Hausauszüglerin Christiane Caroline verw. Meyer geb. Fuchs in Glend, 70 J. 1 M. 10 L. alt. — Wirthschaftsauszüglerin Johanne Juliane verw. Dittrich geb. Hamann in Reinberg, 72 J. 2 M. alt. — Marie Elisabeth Schubert geb. Kästner in Verreuth, Schmiedemeisters-Gehfrau, 27 J. 11 M. 19 L. alt. — Elisabeth Marie Schubert daselbst, Schmiedemeisters-L., — L. 17 St. alt. — Elisabeth Johanne Hofmann hier, Fleischermeisters-L., 2 M. 26 L. alt. — Schuhmachermeister Friedrich Wilhelm Kästner hier, 73 J. 3 M. 25 L. alt. — Amalie Auguste lebige Föhner hier, ohne Gewerbe, 38 J. alt. — Rutscher Carl Hermann Göhler hier, 37 J. 5 M. 29 L. alt. — Marie Therese Böhme geb. Anfermann in Ulberndorf, Gutbesizers-Gehfrau, 46 J. — M. 9 L. alt.

Standesamtsnachrichten von Kreischa.

Juli.

Geburten: Ein Knabe: Die unverehel. Dienstperson Alma Amanda Sidonie Göhler in Kreischa. — Schuhmacher Robert Julius Löwe das. — Strohhutfabrikant Richard Moritz Schulze das. — Handarbeiter Georg Michael Nidel das. — Handarbeiter Leberecht Moritz Wittig das. Eine Tochter: Dem Hufschmied Ernst Bruno Sohr in Kreischa. — Rutscher August Moritz Gähler in Kaufsch. — Unverehel. Strohhutnäherin Emilie Bertha Heidler in Kreischa. — Schuhmacher Ernst Otto Eismann das. — Maurer Ernst Hofmann das.

Eheschließungen: Gutsbesitzer Oskar Richard Voemann in Hohened mit Anna Amalie Schneider in Kaufsch. — Tischler Moritz Paul Griesbach in Lungwitz mit Lina Emilie Walter in Glashütte.

Geftorben: Roy Arthur Müller, Sohn der unverehel. Wirthschafterin Friederike Auguste Müller in Kreischa, 10 M. 19 L. alt. — Clemens Max Hähnel, Sohn des Gutsbesizers Moritz Clemens Hähnel in Wittgensdorf, 4 M. 1 L. alt. — Frida Emilie Friedrich in Saida, 4 M. 16 L. alt.

— Kurt Richard Wolf, Sohn des Maurers Ernst Moritz Wolf in Lungwitz, 22 L. alt. — Martha Frida Hofert, Tochter der unverehel. Strohhutnäherin Klara Hulda Hofert in Kreischa, 5 M. 9 L. alt. — Oskar Robert Schöne, Sohn der unverehel. Dienstmagd Bertha Wilhelmine Schöne in Lungwitz, 1 M. 10 L. alt. — Wäscherin Amalie Emilie Ringel in Lungwitz, 51 J. alt. — Ida Hedwig Sohr, Tochter des Hufschmieds Ernst Bruno Sohr in Kreischa, 16 L. alt. — Emma Frida Schöner, Tochter des Handarbeiters Bruno Moritz Schöner, 4 M. 1 L. alt. — Gottfr. Gustav Strobbach, Sohn des Handarbeiters Ernst Gustav Strobbach in Kreischa, 5 M. 4 L. alt. — Richard Heinrich Hergert, Sohn des Rutschers Heinrich August Hergert in Kreischa, 2 M. 17 L. alt.

Dresdner Produktenbörse vom 9. August.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, and various oils and flours.

Dresden, 9. August. Marktpreise. Festgestellt vom Verein zur Wahrung landwirthschaftlicher Handelsinteressen. (Preise in Pfennigen.) Kartoffeln (5 l) 25-33, (50 kg) 300-350; Weizen (Stück) 5-20; Roggen (Stück) 10-20; Weizen (Stück) 10-20; Kohl (Korb) 40-50; Spinat (Korb) 60 bis 100; Blumenkohl (St.) 15-45; Schwarzwurzel (Stück) 8-10; Salat (St.) 2-4; Röhren (Wdl. Bdh.) 20-30; Karotten (Wdl.) 20-40; Schoten (5 l) 70-100; Bohnen (5 l) 20-40; Kohlrabi (Wdl.) 30-80; Sellerie (St.) 3-10; rothe Rüben (Wdl.) 25-30; Petersilie (Kb.) 40-60; Petersilienwurzel (Bdh.) 5-10; Meerrettig (Stück) 15-25; Zwiebeln (5 l) 20 bis 40; Rettig (St.) 3-10; Radieschen (Bdh.) 3-4; Gurken (St.) 4-15; Steinpilze (l) 20-50; Champignons (l) 80-120; Kefel (l) 20-25; Birnen (l) 25-40; Pfäumen (l) 30-50; Sauerkraut (Pfd.) 6-8; Pfäumenmus (Pfd.) 25-35; Butter (St.) 50-70, im Laden 55-85, Kilo 190-340; Käse (St.) 15-40; Quark (kg) 24-32; Eier, frische, hiesige, garantiert (St.) 7-8, frische Landeier (St.) 5-6, Eier, fremde (Wdl.) 65-70; Flei (50 kg) 320-370; Stroh (Schod) 30,00-38,00. Im Einzelverkauf die Schütte 60-70 Pf.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Kommissar für den Bau der Müglitzthalbahn sind die Hohen Orts geprüften und autorisirten Expropriationsunterlagen (Grundriß mit Längenprofilen und Querprofilen) für die Bahnlinie in den Fluren

Schlottwitz, Johnsbach und Dittersdorf

anher gelangt.

Diese Unterlagen liegen in Gemäßheit von § 3 Abs. 2 und 3 der Verordnung vom 7. März 1874 (S. 17 des Ges. und Verord.-Bl. v. J. 1874) vierzehn Tage lang, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, daher bis den 28. d. Mts.

sowohl an amtshauptmannschaftlicher Kanzlei, als auch im Kgl. Sektionsbureau zu Glashütte, bezw. was die Fluren Johnsbach und Dittersdorf anlangt, im Königl. Sektionsbureau zu Lauenstein, an welchen beiden Stellen auf Verlangen weitere Auskunft über die Pläne und überhaupt über die Bahnanlage gegeben werden wird, für die betreffenden Grundstücksbesitzer und sonstigen Interessenten zur Einsichtnahme aus, was mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß etwaige innerhalb der gedachten 14 tägigen Frist zu erhebende diesbezügliche Einwendungen bei den bevorstehenden Expropriationsverhandlungen zur Erörterung und Erledigung gelangen werden.

Dippoldiswalde, am 10. August 1889.

Königliche Amtsauptmannschaft.

von Kefinger.

Ludwig.

Holz-Auktion

auf dem Rechenberger Staatsforstreviere. Im Gasthose zu Rechenberg sollen Freitag, am 16. August dieses Jahres,

folgende im Rechenberger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als von Vormittags 10 Uhr an:

- 122 Stück fichtene Stämme von 10-15 cm Mittenstärke,
352 " fichtene dergl. von 16-22 cm Mittenstärke,
357 " fichtene dergl. von 23-29 cm Mittenstärke,
90 " fichtene dergl. von 30-36 cm Mittenstärke,
9 " fichtene dergl. von 37-42 cm Mittenstärke,
1361 " weiche Kiefer von 12-15 cm Oberstärke,
3241 " weiche dergl. von 16-22 cm Oberstärke,
2254 " weiche dergl. von 23-29 cm Oberstärke,
665 " weiche dergl. von 30-36 cm Oberstärke,
80 " weiche dergl. von 37-47 cm Oberstärke,
auf den Schlägen in Abtheilung 29, 34 und 46,
4 " tanneue dergl. von 41-63 cm Oberstärke und 3,4 m Länge, in Abtheilung 46,
1187 " fichtene Stangenklöcher von 8-11 cm Oberst., 3,4 u. 4,0 m Länge, in Abtheilung 29, 34 und 46;

von Nachmittags 2 Uhr an:

- 154 rm fichtene Brennweite,
73 " fichtene Brennknüppel,
97,4 Wellenhundert fichtenes Reisig,
51 rm fichtene Stöcke,

in Abtheilung 29, 34 und 46, einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden. Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten besehen werden und ertheilt der unterzeichnete Revierverwalter zu Rechenberg näher Auskunft.

Königl. Forstrevierverwaltung Rechenberg und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 9. August 1889.

Röder.

Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Auktion.

Kommenden Sonnabend, den 17. August d. J., von Vormittags 9 Uhr an, soll der Nachlaß des verstorbenen Hausbesizers und Schmiedemeisters **Friedrich August Fischer** alhier, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Möbeln, sowie einigen Partien Waarenstoffen u. s. w. im Nachlaßgrundstücke, Dr.-Kat.-Nr. 3a für Seifersdorf eingetragen, gegen baare Bezahlung durch's Meistgebot versteigert werden.

Seifersdorf, den 12. August 1889.

Die Ortsgerichten,
durch: **Friedrich Menzer**, Ortsrichter.

Am 2. August verschied sanft und selig Herr Gemeindevorstand

Friedrich Traugott Aehnelt hier.

Derselbe war der Gemeinde und ihren Gliedern in aufopfernder Liebe ergeben. Dadurch aber, sowie durch sein stilles, bescheidenes Wesen, durch strengste Rechtlichkeit und unermüdlichen Fleiß, überhaupt durch seinen gottseligen Wandel, war er Allen ein lieber Freund, denen jedoch, die mit ihm für die Gemeinde gewirkt haben, ein treuer Mitarbeiter. Wir danken ihm das und bewahren ihm ein treues Andenken.

Schmiedeberg, den 9. August 1889.

Die Vertreter der Kirche,
Schule und Gemeinde.

Dank.

Allen jenen lieben Ortsbewohnern, welche bei dem am 7. d. M. stattgefundenen Brandunglück durch ihre schnellen und unermüdlichen Hilfeleistungen meine Gebäude retteten, sage ich hierdurch den **innigsten, herzlichsten Dank.**

Grosßsölsa, am 9. August 1889.

Paul Wirthgen, Gutsbesitzer, nebst Eltern.

Für die rasche und erfolgreiche Hilfe, welche mir bei dem mich am 7. August betroffenen Brandunglück in so reichem Maße von nah und fern zu Theil wurde, sage ich Allen hierdurch meinen **innigsten Dank** mit dem Wunsche, daß sie Gott vor ähnlichem Schicksale bewahren möge.

Grosßsölsa.

Die Familie **Kunze** nebst Eltern.

Für die vielen Beweise wohlthuernder, liebevoller Theilnahme bei dem Heimgange unseres herzenguten **Kurtchen** sagen allen unsern **innigsten Dank.**

Dippoldiswalde.

Oswald Zimmermann und Frau.

Der Kirchenvorstand zu Pretzschendorf

besteht nach erfolgter Ergänzungswahl aus folgenden Mitgliedern:

Patronats-Vertreter: Herr Gutsbesitzer **Heinrich August Geißler**, Pretzschendorf;

für **Pretzschendorf:**

Herr Gutsbes. **Carl Friedrich Wende**, verblieben,

" Hausbes. **Carl Friedrich Geißler**, "

" Hausbes. **Carl August Renner**, "

" Gutsbes. **Heinrich Aug. Hegewald**, "

" Gutsbes. **Carl August Zimmermann**, wiedergewählt,

" " **Friedr. August Ebert**, wiedergewählt,

" " **Friedrich Menzer**, "

" **Altgärtner Carl Friedrich Walther**, "

für **Nöthnitz:**

Herr Gutsbes. **Friedr. Aug. Riehschel**, verblieben,

" " **Ernst Carl Leberecht Bellmann**, neugewählt.

für **Friedersdorf:**

Herr Gutsbes. **Carl August Träger**, verblieben,

" Gem.-Vorst. **Carl Heinrich Bunderwald**, wiedergewählt.

P. Böttcher.

Herrn-Kleidungsstücke

werden gereinigt und ausgebessert von **Max Gensel**, Schneider, wohnb. Markt Nr. 21 im Hinterhause des ehem. Flohr'schen Hauses.

Verkaufe mein

englisches Dreirad,

System **Gumber**, neueste Konstruktion, geht sehr leicht, ist für schweres Gewicht geeignet. Preis **komplett 300 Mark.**

Ernst Schmatze, Uhrmacher, Geising.

Von heute an übernehme ich meine Praxis wieder in ihrem vollen Umfange. Meine Sprechstunden sind wie bisher: früh von 8-9, Nachmittags von 1-2 Uhr.

Dr. Pollack jr.

Die neuesten größten Regenmäntel von 6 Mk. an,
die neuesten größten Umhänge von 9 Mk. an,
die neuesten größten Jackets von 4 Mk. an,
die neuesten größten Jäckchen von 4 Mk. an,
die neuesten größten Tricot-Cailen von 3 Mk. an,
die neuesten größten Tricot-Blousen von 5 Mk. an,
die neuesten größten Satin-Blousen von 2 Mk. 30 Pf. an,
die neuesten größten Kattun-Blousen von 1 Mk. 50 Pf. an,
die neuesten fertigen Kinderkleider von 1 Mk. 40 Pf. an,
die neuesten fertigen Schürzen von 30 Pf. an

empfiehlt in sehr großer Auswahl

Hermann Näser, Markt und Herrengasse.

Futter-Zubereitungs-Maschinen,
Boden-Bearbeitungs-Maschinen,
Säe- und Ernte-Maschinen,
Sortir- und Reinigungs-Maschinen,
Molkerei-Artikel und Stall-Einrichtungen,
Zauche- und Wasser-Pumpen,
Dezimal- und Tisch-Waagen,
Eiserne und hölzerne Karren,
Wasch- und Bring-Maschinen,
Eischränke und alle Handgeräthe für Acker
und Gartenbau

empfiehlt, stets das Beste, zu billigsten Preisen unter Garantie

G. Kublick, Dresden.

Permanente Ausstellung: 'Stadtwaldschlößchen', Postplatz.

2000 Ctr. reife Rosenkartoffeln

in größeren und kleineren Posten verkauft
Rittergut Reinhardtsgrimma.

Rittergut Nöthnitz

verkauft sehr gut kochende Speisekartoffeln, sowie mehrere Würte starke Ferkel.

In Possendorf

wird von einer gut eingeführten, sehr beliebten

Feuer-Versicherungs-Anstalt

ein tüchtiger **Vertreter** mit großer Bekanntheit gesucht. Alles Geschäft wird mit hoher Provision überwiesen. Bewerbungen erbeten unter W. 6854 bei **G. L. Daube & Co., Dresden.**

Ein zuverlässiger Kutscher, der verheirathet sein kann, wird gesucht. Wo, ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

1 Bretschneider, 1 Schnitzler und 2 Kistenbauer werden zum baldigen Antritt gesucht von **B. Straube** in Raundorf.

Ein erfahrener Fuhrmann für Holzfuhrwerk per sofort gesucht bei **S. C. Köbler** in Börnchen.

Eine Partie roher Flachs

liegt zum Verkauf im Gute Nr. 27 in Luchau.

Eine Wohnung

wird für sofort zu miethen gesucht. Gefällige Offerten in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Dienstag, als den 13. August, früh von 8 Uhr an wird **eine junge fette Kuh** verpundet, à Pfund 40 Pf., bei **August Richter** in Oberhäslisch.

Frisches Schöpsenfleisch

empfiehlt **J. Sulzberger**, am Markt.

Frisches Schöpsenfleisch

empfiehlt **Oswald Schwenke**, Herrengasse.

Heute Dienstag empfiehl

neubackene Pluzen

Frau Siebert.

Jägerhaus.

Heute Dienstag **Schlachtfest**, wozu freundlichst einladet **E. Küger.**

Kurhaus Schmiedeberg.

Vorzügl. Mittagstisch

Kouvert und nach der Karte.

Feine Weine und Biere.

Renommirte Küche, mäßige Preise.

Hochachtungsvoll **Otto Adolph.**

Schießhaus Dippoldiswalde.

Zum Jahrmärkts-Dienstag, den 13. August, findet von hiesiger Stadtmusik-Kapelle

Concert und Ball

statt. Anfang 1/8 Uhr. — Eintritt 30 Pfg.

Um geehrten Besuch bittet **S. Hoppe.**

Bad zu Tharandt.

Morgen Mittwoch Kur-Concert.

Abends **Reunion.**

Es ladet ergebenst ein

hochachtungsvoll **S. W. Donner.**

Gasthof Höckendorf.

Sonntag, den 18. August, großes **Vogelschießen** mit Garten-Concert, **Harrosselbelustigung** und

starkbesetzter Ballmusik,

wobei ich mit **ff. Bieren**, selbstgebackenem **Buchen** und **Speisen** bestens aufwarten werde.

Um zahlreichen Besuch bittet

Ernst Wegbrod, Gastwirth.